Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 12. **Zürich, 21. März 1899** **2. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes,** des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Delegiertenversammlung des ostschweiz. Radfahrer-Bundes.

Sonntag den 19. März 1899 in Utzwyl.

Grau hing's am Himmel und leichte Schneewolken trieben dahin, als am Sonntag morgen die pustende Lokomotive uns durch die frühlingserwachenden Fluren des Glattthales dahintrug der Ostschweiz zu. Es war gar kein schönes Radlerwetter, wie es seit Tagen geherrscht und die Herren Delegierten des Radfahrer-Bundes, die nach Utzwyl eilten, um dort im Interesse des Verbandes zu raten und zu thaten, mussten wohl oder übel ihre stählernen Rosse zu Hause lassen. Als der Zug auf dem St. Gallischen Hochplateau anlangte, wirbelten Schneeflocken lustig und munter durcheinander und unter Schirmen und in Ueberzieher gehüllt eilten die mit den Zügen kurz nach 9 Uhr in Utzwyl eintreffenden Delegierten rasch nach dem nahen, neu erbauten hübschen Hôtel Utzwyl mit seinem mächtigen Theatersaale. Ein einfaches „Znüni“ schaffte die notwendige Stimmung und belebte den Thatendrang derart, dass programmgemäss punkt 10 Uhr die Verhandlungen der diesjährigen Delegiertenversammlung eröffnet werden konnten. Hr. Zentralpräsident Wyder von St. Gallen eröffnete dieselbe ohne lange Einleitungsrede und munterte sangeslustige Anwesende auf, in das den Statuten beigefügte Bundeslied „Frisch zur That und frei im Wort“ einzustimmen.

Der Appel ergab die Anwesenheit von 35 Delegierten und zwar waren vertreten: Bischofszell mit 2, Flawyl 2, Frauenfeld Radfahrerbund 1, Frauenfeld Veloklub 1, Gossau 1, Herisau 2, Neukirch-Egnach 1, Rorschach 4, St. Gallen Bicycle 5, St. Gallen Freie Radler 3, St. Gallen Veloklub 3, Utzwyl 2, Weinfelden 3, Winterthur Veloklub 3, Wängi 1 und Wyl 2 Abgeordneten.

Als Stimmenzähler wurden gewählt: Mäder St. Gallen und Stahl Flawyl.

Der vom Verbandspräsidenten, Hr. Wyder erstattete Jahresbericht wurde mit grossem Beifall aufgenommen. Es ist ein Meisterstück scharfer Beobachtung und jedes Mal freuten wir uns, die den Nagel auf den Kopf treffenden Bemerkungen des Referenten zu vernehmen.

Wir empfehlen namentlich unsern noch keiner Organisation angehörenden Lesern dieses Kapitel aufs angelegentlichste. Der Jahresbericht lautet:

Kommissionalbericht pro 1898.

Werte Delegierte!

Der normale Verlauf des Verbandsjahres gestattet uns eine Kurzfassung, umsomehr als wir Sie durch unser Verbandsorgan stets auf dem Laufenden erhalten konnten und eine detaillirte Wiedergabe unserer Jahresgeschichte daher keinen Zweck hätte.

Mit dem Eintritte der beiden Sektionen V. C. Bischofszell und R. F. B Wängi zählt unsere Kette 19 Glieder, womit der Ring ostschw. Radfahrer-Sektionen nahezu geschlossen sein dürfte. So erfreulich diese Thatsache auch ist, so können wir derselben doch nicht so recht froh werden, wenn wir beobachten, wie sich die Mitgliederzahl der Vereine selbst langsam aber sicher reduziert. Die Radler als solche vermehren sich wie Sand am Meer und die Vereine als solche kämpfen um ihre Existenz! Es ist ein schlechter Trost, dass diese fatale Wahrnehmung auch anderwärts im In- und Auslande gemacht wird und erst kürzlich lasen wir in einem deutschen Fachblatte einen längeren Artikel, welcher sich mit dieser auffallenden Thatsache beschäftigte. Die Gründe hiefür liegen übrigens nicht so weit weg. — Während Turner, Schützen, Sänger zur Ausübung ihres Sportes naturgemäss auf einander angewiesen sind, ist dies beim Radler eben nicht der Fall. Während früher die Ausübung der Radlerei mehr Sport, eine Art Kunst genannt werden konnte, welche die Jünger derselben kunsthalber zusammen führte, ist dieselbe heute Beruf geworden. Während früher das Neue, das Unbekannte geradezu zu gegenseitiger Unterstützung gezwungen hat, ist die Radlerei heute so etwas alltägliches geworden, dass jeder fremd am andern vorüber fährt. — Wir glauben auch nicht zu irren, wenn wir annehmen, dass sich die Vereinsradler in unserer Gegend auf blos $^1/_4$, gegenüber $^3/_4$ nicht organisierter Radler belaufen. Dieser Umstand macht uns nahezu machtlos! Was unser Viertel allenfalls an Vorteilen erreicht hat, gefährden uns wieder die übrigen $^3/_4$. Wenn wir durch Instruktionen, Uebungen und Belehrungen ein leidliches Verhältnis mit dem Publikum erlangt haben, zerstört dasselbe wieder ein grosser Prozentsatz der übrigen $^3/_4$. Wie anders wenn wir als geschlossene Phalanx dastünden! Welche Macht könnten wir alle Radler zusammen entwickeln, — eine Macht, welche mit Verboten, Nummern und dergl. Liebenswürdigkeiten wie ein Märzsturm abfahren würde, welche uns Wege ebnen und welche uns noch manch andere, kaum zu erhoffende Vorteile bringen müsste . . . . . wenn . . . . diese Einigkeit nicht blos ein schöner Traum wäre. — Aber es scheint, dass auch wir den Kelch der Unannehmlichkeiten, welche mit Fahrverboten, Nummernzwang und Steuerzwang verbunden sind, zu kosten haben werden, bevor unsere Radler klug sind. Wir sind überzeugt, dass sie dann in allen Tonarten über unsere Vereinigung herfallen werden, welche das Uebel nicht verhindern konnte, ohne zu bedenken, dass sie durch ihre Indifferenz, durch ihr Fernbleiben dasselbe mitverschuldet haben.

Ob es ein Mittel gibt, die Radler zu belehren und zu bekehren, möchten wir bezweifeln, denn es liegt im Zuge der Zeit und wahrscheinlich aller Zeiten, dass man erst zu schwimmen anfängt, wenn das Wasser in den Mund läuft. Wahrscheinlich ist's dann zu spät. —

Dem Bundestag in Rorschach hat leider die grosse Teilnahme unserer Mitglieder gefehlt. Das schneidig und flott arrangierte Fest hätte wohl etwas besseres verdient. Wir haben es zwar versucht, der festgebenden Sektion gegenüber unsere Radler zu entschuldigen mit dem Hinweise darauf, dass bei ungünstiger Witterung, wie die Zeit vor dem Fest es gerade war, die Radler überhaupt nicht zu sprechen sind und keine Macht der Welt ihre Rösslein aus dem Stalle lockt. Denn unsere Feste sind mit den andern eben nicht zu vergleichen. Der Sänger singt, wenn's Heuseile regnet, nur mit weniger Andacht; der Schütze trifft ins Blaue, auch wenn der Himmel grau ist und der Turner tummelt sich im Sägemehl herum trotz alledem; alle kommen und gehen mit unserm grossen Bruder und die Witterung spielt daher nur eine Nebenrolle. Einzig die Radler werden sich nie mit dem Regenstifter befreunden und allezeit von ihm abhängig sein. Die Idee eines Festobligatoriums, wie manche meinen, wäre unseres Erachtens trotz dessen, oder eigentlich gerade deswegen eine total verfehlte, denn unsere Feste sind stets nur auf dem Wege möglichster Einfachheit, welche keine Risiken läuft, durchzuführen. Es würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten, wenn wir noch andere, naheliegende Gründe hierüber an dieser Stelle behandeln wollten.

Dass wir uns deswegen an so schönen Tagen, dessen das Rorschacherfest zufällig noch begünstigt war, nicht zahlreicher einfinden sollten und könnten, soll damit nicht gesagt sein. — Die Rorschacher Sektion darf mit Stolz auf ihre Arbeit und ihre Einrichtungen zurückblicken, die sie zum Empfang ihrer Freunde bereit hatte. Wir danken ihr hiemit nochmals bestens!

Mit der letztjährigen Wahl eines Verbandsorganes, des Schweizer Sportblattes in Zürich, zu so ausserordentlich günstigen Bedingungen haben wir uns eine Gelegenheit verschafft, die jeder Geschäftsmann zu seinem grossen Vorteile angewendet hätte. Nur wir allein haben es nicht gethan. Der Mann mit dem Rad scheint nicht der Mann mit der Feder zu sein. — Mit Ausnahme der amtl. Mitteilungen begegneten wir so wenig Korrespondenzen, dass ein allgemeines dringendes Bedürfnis heute kaum zu motivieren wäre. Selbst diejenigen, die stets von einem Verbandsorgan träumten und die Verwirklichung der Idee lebhaft begrüssten, liessen uns gänzlich im Stich. Auf unser spezielles Gesuch an die in Rorschach nicht konkurrierenden Sektionen um gefl. Bekanntgabe ihrer Abhaltungsgründe reagierte auch nicht eine einzige. Gibts wirklich nichts zu reklamieren, zu kritisieren, zu wünschen oder zu tadeln? Ja selbst ein Tadel ist manchmal besser, als die lähmende Ruhe, die unheimliche Stille. Da sind doch die Fussballer ungleich rühriger, und wenn sie auch mit Benützung des halben Blattes die Sache etwas übertreiben, so haben sie doch wenigstens den Nutzen davon und ihre Freude daran. Wir glauben auch im Laufe des Jahres den Weg gezeigt zu haben, der ev. einzuschlagen wäre, zweifeln jedoch daran, ob auch nur eine Korrespondentenstelle im Sinne unseres Vorschlages geschaffen worden sei. Nur wo Kampf und Leben ist, ist Fortschritt; Stillstand ist Rückschritt. —

Personelles.

Im Berichte der letzten Kommissions-Sitzung habe ich Ihnen wegen geschäftlicher Arbeitsüberhäufung meinen Rücktrittsentschluss von der Vorstandsstelle bekannt gegeben in der Meinung, dass es im Interesse des Verbandes liegen müsse, wenn Sie mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Postens vorher avisiert seien. Ich benütze auch hier den Anlass gerne, noch dokumentarisch meine Gefühle auszusprechen, die mich in den 4 Jahren niemals verlassen haben. Es sind die Gefühle der Dankbarkeit für das unbedingte Zutrauen und die vielseitige Freundschaft, die ich genossen und hoffentlich noch geniessen werde, welche mich bei diesem Abschiedsanlasse doppelt bewegen. Auch nicht die geringste Feindschaft trübt mir die schöne Erinnerung an meinen Vorstandsposten, auf den ich allezeit stolz sein werde. Und wenn ich mit mir selbst zu Rate gehe, ob ich meine Pflicht erfüllt und das Vertrauen gerechtfertigt habe, so sagt mir mein Gewissen, dass ich mein möglichstes gethan hätte. Was vorderhand erreicht werden konnte ist geschehen und die vielen Projekte, die noch in der Luft schweben, scheitern für einmal noch an unserer Finanzkraft. Sie bleiben der Zukunft vorbehalten.

Ich schliesse mit dem Wunsche, dass der stolze Siegeszug unseres geliebten Velozipedes in der ganzen Welt trotz aller Hindernisse fortschreite wie bisher, und dass von den Früchten auch dem O. R. B. gemäss seiner Mitwirkung und seinen Bestrebungen ein redlich Anteil zufallen möge!

St. Gallen, Utzwyl, 19. März 1899.

Der Berichterstatter:
F. Wider.

Die Jahresrechnung erstattet der Zentralkassier. Hr. Rüegger. Dieselbe erzeigt im abgelaufenen Jahre eine Einnahme von Fr. 719. 82 inklusive 82 Fr. Saldo von 1897 und eine Ausgabe von Fr. 366. 53, sodass ein Jahresüberschuss von 353 Fr. sich ergiebt.

Den Revisorenbericht erstattet Herr *Schweizer* Winterthur. Wir entnehmen demselben folgende Bemerkungen:

„Wir können im ganzen über die Geschäftsführung nur unsere Befriedigung aussprechen. Die Arbeiten des Präsidenten Herrn *F. Wider* in St. Gallen sind mustergültig und gereichen dem Verbande zur Ehre; möchte es doch nochmals gelingen, Herrn Wider dem Zentral-Komitee zu erhalten, zu Nutz und Frommen des gesamten Verbandes. Die Führung des Protokolls durch Herrn *Kreis* in Utzwyl verdient in jeder Beziehung gelobt zu werden. Ebenso tadellos wurde die Kassaführung durch Herrn *Ruegger* in Gossau befunden. Herrn Ruegger wird im Berichte der wärmste Dank ausgesprochen. Die Thätigkeit des Bundesfahrwartes zu kontrollieren lag ausser dem Gesichtskreise der Revisoren; es spricht der Bericht die Hoffnung aus, dass es den künftigen Revisoren möglich sein werde, im nächsten Bericht diesen Zweig mehr zu betrachten; es ist dies zu wünschen, schon deshalb, weil ja bekanntlich in diesem Jahr eine Fahrwartschule unter Leitung des Bundesfahrwarts eingeführt werden sollte. Da das Protokollbuch des technischen Komitees nicht zur Kontrolle eingereicht wurde, konnte dessen Thätigkeit nicht geprüft werden. Zum Schlusse spricht der Bericht den Wunsch aus, es möchten in Zukunft die Zentralkomitee-Sitzungen von einzelnen Mitgliedern besser besucht und von den Sektionen die Mitgliederlisten und Beiträge schneller an den Kassier abgeliefert werden. Der Bericht ist unterzeichnet von den beiden Revisoren: *W. Schweizer* und *Karl Metzler.*

Mit wenigen Bemerkungen wurden schliesslich ohne Gegenantrag Rechnung und Revisorenbericht gutgeheissen, der Kassier entlastet und seine Arbeit verdankt. Damit gelangten die Verhandlungen zu einer Hauptfrage der diesjährigen Delegiertenversammlung. Anfangs Februar hatte das Zentralkomitee den Sektionen auf vertraulichem Wege folgende Mitteilung zur Diskussion überbunden:

„Ihr Zentral-Komitee hat aus verschiedenen Gründen die Frage diskutiert, ob es nicht angezeigt wäre, alle Mitglieder des O. R. B. gegen die *zivilrechtlichen Ansprüche von Drittpersonen bei allfälligen Unglücksfällen* mit einem gewissen Betrage zu versichern. — Obwohl es keinem Zweifel unterliegt, dass dies für die *nichtorganisierten* Radler weit notwendiger wäre, kann doch nur an uns die Frage herantreten, ob wir nicht mit dem guten Beispiele vorangehen sollten. Hauptsächlich könnte dadurch dem Lieblingsprojekte der Radfahrgegner — *einer stets in der Luft schwebenden Fahrradsteuer* — wirksam und mit einem Schlage die Spitze abgebrochen werden. Dass uns dieses Damoklesschwert bisher noch nicht betroffen, glauben wir, nebst der Einsicht unserer löbl. Behörden, nicht zum wenigsten dem Umstande zuschreiben zu dürfen, dass sich unser Verband in den 4 Jahren seines Bestandes redlich bemüht hat, unzweifelhaft vorhandene Auswüchse der Radfahrerei zu beseitigen und Ordnung und Takt als oberstes Gesetz in unsere Reihen einzupflanzen. Das schliesst aber nicht aus, dass eine Kollision mit dem Publikum jeden einzelnen von uns betreffen kann, *und wenn dieses nun zum vorneherein wüsste, dass es in allen, oder wenigstens in den meisten Fällen gegen allfällige Sachbeschädigung finanziell geschützt ist,* würde es gewiss den Radlern mit weit mehr Ruhe und Zutrauen entgegen kommen. Der Umfang dieses Zirkulars gestattet leider nicht, die Gründe weiter auszuführen, allein wir hoffen ohne dies, Ihrerseits verstanden zu werden.— Die Kosten einer Kollektiv-Versicherung betragen gleich 1‰. d. h. 1 Fr. von 1000, oder 2 Fr. von 2000 Fr. Versicherungssumme. Wir ersuchen Sie nun, die Frage ernstlich zu prüfen und Ihren Delegierten entsprechende Weisung zu geben!

Mit freundschaftl. Bundesgruss etc. etc.“

Heute sollte in dieser Angelegenheit ein Entscheid gefällt werden, und es beantragte das Zentral-Komitee, es sei der Jahresbeitrag jedes dem O. R. B. angehörenden Mitgliedes um 1 Fr. zu erhöhen und daraus die Kollektivversicherungskosten für sämtliche Mitglieder zu decken. Ueber die Angelegenheit referierte als Vater des Versicherungsgedankens, Herr *Kreis* von Uzwyl. In anschaulicher und ausführlicher Weise zeichnete der Referent ein treffliches Bild des gegenwärtigen, ungesunden Zustandes. Wenn das Publikum vielfach über die Radfahrer empört sei und sich zu Dingen hinreissen lasse, die wiederum in unberechtigter

Weise die Rechte des Radfahrers beeinträchtigen, so kam das vielfach davon her, dass namentlich unorganisierte Radfahrer in Fällen da sie durch unachtsames Fahren oder andere Umstände Drittpersonen gegenüber Schaden stiften und dann, ohne sich um den Zustand eines Ueberfahrenen zu bekümmern, auf und davon fahren. Auf dieses Moment basieren namentlich die Radgegner, wenn sie mit ihrem Ruf nach einer Velosteuer, wie sie in Genf bereits eingeführt, kommen. Eine derartige Steuer hülfe höchstens die Kassen des Fiskus füllen, böte aber dem Publikum weder Gewähr noch Schadenersatz im Unglücksfalle. Anders dagegen aber wäre es, wenn man jeden Radfahrenden verpflichten würde, dass er sich für Schaden, den er gegenüber andern stiftet, versichern lassen müsste. Das wäre eine Forderung, die man, nicht mit Unrecht, an jeden Fahrenden stellen dürfte. Tritt dann ein Ueberfahren ein, dann hat der Velofahrer kein Interesse mehr, davon zu fahren, ohne sich über den gestifteten Schaden zu orientieren. Die Frage ist von hoher Bedeutung und das Zentral-Komitee hat nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, der Delegiertenversammlung Annahme des Antrages zu empfehlen.

Wartenweiler-Weinfelden: Die Sektion Weinfelden hat nach Eingang des Zirkulares die Frage in einer Sitzung diskutiert und beschlossen, für den Antrag einzutreten. Wir haben in unserer Sektion Fälle gesehen, die nur zu deutlich zeigten, wie gut es gewesen, wenn die Kollektiv-Versicherung für jeden Einzelnen bereits bestände.

Zentralpräsident Wider macht aufmerksam, dass er genau wisse, dass man in verschiedenen Sektionen dem Gedanken lebhafte Opposition gemacht und zwar namentlich aus finanziellen Gründen, Er bittet die Gegner, sich zum Worte zu melden und ihrer Anschauung ungeschmälert Ausdruck zu verleihen.

Schweizer-Winterthur: Der Velo-Club Winterthur hat mich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass er sich entschieden gegen die Kollektiv-Versicherung ausspreche. Ich persönlich bin freilich anderer Meinung und kann mich ganz wohl dem Antrag anschliessen. Winterthur hatte vor 2 Jahren die bestehende Versicherung seiner Mitglieder aufheben müssen, weil sonst die Sektion in Brüche gegangen wäre. Die Prämie für unsere Mitglieder betrug damals 5 bis 10 Fr. und diese finanzielle Leistung war für eine Reihe unserer Mitglieder zu hoch. Anders freilich ist die Situation heute nach dem Antrag des Zentral-Komitees. Ich halte dafür, dass eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages von bloss 1 Fr. per Jahr für keines unserer Mitglieder unerschwinglich ist, angesichts der Sicherheit, die ihm als Gegenleistung dafür geboten wird.

Dr. Mauchle: Ich trete voll und ganz für den Antrag des Zentral-Komitees ein, weil ich einer derartigen Kollektiv-Versicherung noch eine andere Seite abzugewinnen gedenke. Der Jahresbericht hat aufmerksam gemacht auf die Erscheinung des Zurückgehens der Mitgliederzahl unserer Sektionen. Gerade diese Versicherung dürfte diesem Zurückweichen Einhalt gebieten und eine Stärkung des Mitgliederbestandes herbeiführen. Die bis heute der Organisation noch ferngebliebenen Radler werden eher beitreten, wenn ihnen die Mitgliedschaft einen direkten Nutzen bringt. Die Einzel-Versicherung ist für sie zu teuer. Wenn aber unser Verband die Kollektiv-Versicherung eingegangen, so wird mancher dem Verbande aus diesem Grunde beitreten.

Stadelmann-St. Gallen erklärt, dass sein Verband sich gegen das Projekt ausgesprochen, weil sie schon einen hohen Jahresbeitrag hätten und eine Erhöhung desselben für sie unmöglich sei.

Enderli-Zürich macht an Hand einer Reihe von gerichtlichen Entscheiden auf den Vorteil der Versicherung aufmerksam und macht sich anheischig, im Verbandsorgan die Frage einer eingehenden Diskussion zu unterbreiten und diesbezüglichen Auseinandersetzungen möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen.

Hierauf stellt *Baumann-Rorschach* den Antrag, für heute die Frage zurückzulegen, dieselbe im Verbandsorgan sehr eingehend zu erörtern, in den Sektionen zu behandeln und alsdann innert den nächsten 2 Monaten im Gesamtverbande einer Urabstimmung zu unterstellen.

Ein *Vertreter von Frauenfeld* stellt den Antrag, heute definitiv für Annahme zu entscheiden.

In der nun folgenden Abstimmung wird mit grosser Mehrheit der Antrag Baumann-Rorschach angenommen und erhält Herr Kreis den Auftrag, die Frage im „Schweiz. Sportblatt“ eingehend zu besprechen.

Es folgt Traktandum 8: Bestimmung des Publikationsorgans.

Das Zentralkomitee stellt den Antrag, es sei das „Schweiz. Sportblatt“ aufs neue als Verbandsorgan zu erklären.

Auf eine Reklamation aus dem Schosse der Versammlung, ob das Zentralkomitee seine offiziellen Mitteilungen auch dem „Schweiz. Velo-Sport“ in Bern zur Verfügung stelle und warum event. das geschehe, antwortet der Zentralpräsident Wider, dass das Zentralkomitee in keiner Weise irgendwie mit dem „Velosport“ in Verbindung stehe, demselben auch keine Mitteilungen übermache und alles, was dieses Blatt über den Ostschweizerischen Radfahrer-Bund bringe, lediglich dem „Schweiz. Sportblatt“ abgeschrieben und ohne Quellenangabe abgedruckt sei.

Enderli-Zürich gibt über dieses Moment Auskunft: Seit längerer Zeit hat die Redaktion des „Schweiz. Sportblatt“ beobachtet, dass der „Schweiz. Velosport“ in journalistisch unanständigster Weise das „Sportblatt“ ausraube und zwar ohne je eine Quelle anzugeben. Es sei das ein Zeichen redaktioneller Arbeitsmüdigkeit des Berner Blattes. Um den besten Beweis über die einfache Scheerenarbeit der Redaktion des „Velosport“ zu erhalten, haben wir z. B. in der Traktandenliste für die heutige Versammlung von uns aus verschiedene Aenderungen und Verstellungen am Arrangement der Originalzusammenstellung des Zentralkomitees vorgenommen. Der Berner „Velosport“ gieng richtig „auf den Leim“ und druckte in seiner Nummer vom 17. März die ganze offizielle Bekanntmachung genau im Wortlaut unseres Blattes nach, entblödete sich aber nicht dieselbe als offizielle Bekanntmachung sogar mit der Unterschrift und dem Sektionsgruss wiederzugeben. Auch ist noch in vielen andern Dingen das „Schweiz. Sportblatt“ glücklicher Lieferant des „Velosport“, ohne dass derselbe je in den Fall käme, auch nur wenigstens im Textlaut eine Aenderung anzubringen. Das „Schweiz. Sportblatt“ mag es dem Berner Organ wohl gönnen, von ihm als geistige Schöpfquelle betrachtet zu werden, wird aber doch dafür sorgen, dass inskünftig derartige offizielle Zentralkomitee-Mitteilungen unter Quellenangabe erscheinen. Damit war der Zwischenfall erledigt und wurde einstimmig das „Schweiz. Sportblatt“ auch für fernerhin als Verbandsorgan erklärt.

Es folgen die Wahlen:

Der bisherige Zentralpräsident F. Wider, der seit Gründung des O. R. B. demselben vorstand, erklärte aus Gesundheitsrücksichten und einer absoluten Arbeitsüberlastung seinen Rücktritt. Alle Versuche, ihn nochmals für eine Amtsdauer zu gewinnen, blieben erfolglos und so blieb denn nichts anderes übrig, als ihm durch allgemeines Aufstehen den ehrenden Dank der Versammlung für seine bisherige Thätigkeit zu erstatten. Die Anerkennung, die allseitig dem Scheidenden entgegengebracht wurde, erhielt am Schlusse noch eine weitere Würdigung dadurch, dass Herr Wider einstimmig zum Ehrenmitgliede des Verbandes erklärt wurde.

Neu als Zentralpräsident wurde gewählt der bisherige Zentralaktuar, Herr *Kreis*, zum Aktuar an seine Stelle Herr *Meier* in Uzwyl, so dass künftig Zentralpräsident und -Sekretär an ein und demselben Orte wohnend einander leicht in ihren Funktionen unterstützen können. Der bisherige Zentral-Kassier, Herr *Rüegger* in Gossau, wurde einstimmig bestätigt, ebenso der Bundesfahrwart, Herr *Vogel* in St. Gallen. Als Beisitzer wurde neu gewählt Herr *Wartenweiler*-Weinfelden, womit nun auch der Kanton Thurgau eine Vertretung im Zentral-Komitee erhält. Herr Wartenweiler hatte diese Ehre wohl verdient; ist er doch der eigentliche Vater des O. R. B., indem er vor 6 Jahren bei der Zusammenkunft auf dem „Nollen“ zum ersten Male mit seinen Kollegen die Möglichkeit der Schaffung des Verbandes ventilierte. Der technische Ausschuss wurde in seinen bisherigen Mitgliedern *Stahl*-Flawyl, *Luisoni*-Winterthur, *Knöpfel*-Neukirch, *Wohlwend*-Herisau und *Baumann*-Rorschach neu bestätigt. Die bisherige Revisions-Kommission *Schweizer*-Winterthur, *Wacker*-Rorschach, *Metzser*-Gossau wird ebenfalls auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Es folgt Traktandum: *Festort.* Für die Uebernahme des diesjährigen Bundesfestes hat sich bis zur Stunde keine Sektion angemeldet. Es musste infolgedessen das diesjährige Bundesfest fallen gelassen werden. Das Zentralkomitee findet, es liesse sich für diesen Fall die Frage erörtern, ob nicht ein- oder zweimal sog. Radlertage, sowie freie Zusammenkünfte sämtlicher dem Verbande angehörenden Radler veranstaltet werden könnten. *Wartenweiler* stellt den Antrag, man möchte bezüglich dem Bundesfest das Protokoll noch offen halten und den Sektionen noch 2 Monate Frist geben um sich doch noch innert dieser Zeit für die Uebernahme des Festes auszusprechen. Der Antrag wird angenommen. Sollte nun doch noch ein Bundesfest zu Stande kommen, so muss für diesen Fall auch noch ein Kampfgericht in Aussicht genommen werden. Bezüglich der Wahlart desselben stellt *Wohlwend*-Herisau den Antrag, event. ein Kampfgericht durch Urabstimmung zu bestimmen. Dem gegenüber wird der Antrag gestellt, das allfällig notwendig werdende Kampfgericht wie letztes Jahr durch die konkurrierenden Sektionen selber wählen zu lassen. Dieser Antrag wird zum Beschluss erhoben. Findet ein Fest statt, so wurde beschlossen, Kränze und Naturalgaben zu verabfolgen.

Es folgt der Antrag des Velo-Club Winterthur. Der Vertreter desselben, *Schweizer*, begründet das gestellte Subventionsgesuch. Der O. R. B. hat in den letzten Jahren auf Strassenrennen verzichten müssen, weil im Kanton St. Gallen die Benutzung der Strassen verboten worden sei. Anders sei die Sache im Kanton Zürich. Angesichts dieses Umstandes wäre Winterthur bereit, dieses Jahr ein Rennen des O. R. B., freilich ohne Fest, zu übernehmen. Man denke sich ein 50 Kilometer-Rennen, eingeteilt in Senior- und Junior-Fahren. Daran hätte die Bundeskasse eine kleine Subvention von ca. 60 Fr. zu gewähren. Das übrige würde aus den Einsätzen bestritten. Ein allfälliger Reinertrag flösse in die O. R. B.-Kasse zurück. *Wartenweiler* ersucht Winterthur dringend, auch das Bundesfest zu übernehmen; die Delegierten der letztern Sektion erklären aber bestimmt, dermalen nicht in der Lage zu sein, eine derartige Festorganisation durchführen zu können. *Beschluss:* Wenn innert 2 Monaten sich keine Sektion für Uebernahme des O. R. B. Bundesfestes meldet, so erhält Winterthur den Auftrag, gemäss seines Ansuchens, das O. R. B. Strassenrennen durchzuführen. Die Höhe der Subvention wird dem Zentralkomitee zur Bestimmung überlassen. Einstimmig wird auf Antrag *Müder*-St. Gallen beschlossen, das Zentralkomitee des O. R. B. habe bei den Behörden von St. Gallen mit dem Gesuche einzukommen, es möchte auch das Innere der Stadt künftig für Velofahrer wieder freigegeben und das diesbezügliche Verbot wieder aufgehoben werden.

Es war inzwischen $2^1/_4$ Uhr geworden und die Traktandenliste erschöpft. Mit ein paar herzlichen Worten nimmt der Vorsitzende Abschied von seiner bisherigen Stellung als Zentral-Präsident und schliesst mit dem üblichen Danke an die Delsgierten und einem Glückwunsch für die Zukunft der Verhandlungen.

Stahl-Flawyl stellt zum Schluss den Antrag, dem abtretenden Zentralpräsidium durch Ernennung zum Ehrenmitglied den gebührenden Dank auszudrücken. Unter allgemeinem Jubel wird diesem Antrag Folge gegeben. Die Sektion Uzwyl hatte es sich nicht nehmen lassen, für die Delegierten noch ein paar fröhliche Stunden zu arrangieren. Der prächtige Saal hatte ihr Veranlassung gegeben, zwei hübsche Quadrillen einzuüben, und mit flotter Präzision und schneidigem Auftreten erwarben sich die kostümierten Saalfahrer lebhafteste Anerkennung.

Ein kameradschaftlich thatkräftiger Geist waltete über den Verhandlungen, möge der O. R. B. reiche Früchte ernten.

Velo-Club Gossau (St. Gallen).

An der Jahres-Hauptversammlung vom 12. ds. Mts. wurde die Kommission folgenderweise neu bestellt:

Präsident u. Fahrwahrt:	Oth. Staub.
Aktuar:	Erwin Sailer.
Kassier:	Jac. Ruegger.
Revisor:	Carl Metzler.
„	Emil Aeple.

Der abtretenden Kommission, hauptsächlich dem Präsidenten derselben, Herrn Carl Metzler, wurden die Verdienste um den Club wärmstens verdankt.

Vereins-Mitteilungen

Verband stadtzürcherischer Radfahrervereine.

Letzten Samstag abend war im „Schützengarten“ der Verband stadtzürch. Radfahrervereine zur statutengemässen Jahresversammlung besammelt. Der ergangenen Einladung hatten etwas über 100 Mitglieder Folge geleistet. Mit den beiden Liedern „O mein Heimatland“ und „Im Pokale klaren Wein“ von den vereinigten Gesangssektionen der verschiedenen Clubs unter Leitung von Herrn Lehrer Bühler, Zürich V, wurden die kurzen Verhandlungen eröffnet, worauf der Vorsitzende Herr *F. Gut* folgenden Jahresbericht erstattete:

Der Verband stadtzürcherischer Radfahrer-Vereine hat das erste Vereinsjahr hinter sich; wir sind nun hier, um Ihnen über dasselbe Bericht zu erstatten.

Nachdem man schon längere Zeit das Bedürfnis fühlte, dass sich die hiesigen Radfahrer-Vereine nach dem Beispiele Basels zusammenthun sollten, um den Sport auf dem hiesigen Platze zu heben, sowie um unter sich bessere gegenseitige Beziehungen zu haben und um gemeinsam wirksamer gegen uns störende Elemente auftreten zu können, hatten sich im Herbst 1897 einige Mitglieder des Velo-Club der St. Z., des M.-R.-V., des Velo-Club a. d. S. und der Radf.-Union zusammengethan, um Statuten auszuarbeiten, dieselben wurden dann letztes Frühjahr von genannten Vereinen acceptiert und am 5. Mai 1898 war die erste Kommissionssitzung, um den engern Vorstand zu wählen.

Es wurden sodann die andern hiesigen Vereine eingeladen, sich dem Verbande anzuschliessen, bis jetzt hat sich jedoch nur der Velo-Club Unterstrass angemeldet, und haben wir heute über dessen Aufnahme abzustimmen, der Velo-Club Industriequartier stellte ebenfalls ein Gesuch, hat dasselbe jedoch wieder zurückgezogen.

An sportlichen Leistungen haben wir letztes Jahr zu verzeichnen:

Internationales Rennen auf der Hardau am 17. Juli, dasselbe wurde mit Hrn. Badertscher, der die Bahn für das ganze Jahr gemietet hatte und der auch das Finanzielle auf sich nahm, durchgeführt. Unter der tüchtigen Führung des Org.-Präs. Hr. Jules Stutz und unter Mitwirkung eifriger Mitglieder der verschiedenen Vereine, speziell Hr. Walzer als Präsident des Rennkomitees, nahm dasselbe einen schönen Verlauf, dasselbe ergab für die Verbandskasse ein Benefiz von 104.—, was hauptsächlich daher rührt, dass uns das Zentral-Komitee des S. V. B. einen Beitrag von Fr. 60.— überwies, weil einige Rennen nur für Mitglieder des S. V. B. offen waren.

Ebenso gelungen verlief unter der gleichen Führung das zweite Rennen am 25. September; sportlich war dasselbe eines der bedeutendsten, das je auf der Hardau abgehalten wurde, indem mehrere berühmte Renner der Schweiz und des Auslandes um die ersten Preise kämpften.

Damit ein jeder sich finanziell beteiligen konnte, wurden 1000 Anteilscheine ausgegeben, die cirka zur Hälfte gezeichnet wurden; den Rest übernahm laut Uebereinkunft der Mieter der Bahn; da die teuren Plätze spärlich besetzt waren, so war das Ergebnis nicht glänzend, per Schein ergab sich ein Verlust von 75 Cts.

Am gleichen Morgen wurde unter den Verbandsmitgliedern ein Grümpelrennen abgehalten, Rennstrecke: Hardau bis zum Rain herwärts Kilwangen und retour; es beteiligten sich daran incl. des Velo-Club Unterstrass, der auch eingeladen wurde, da er dazumal schon sein Aufnahmsgesuch gestellt hatte, 28 Mann; es mussten Fr. 5.— Einsatz bezahlt werden, dafür erhielt jeder eine Ehrengabe.

Auch wurde am betr. Vormittag auf der Bahn die Meisterschaft von Zürich ausgefochten; als Sieger ging Hr. Lugon hervor. Für diese beiden Abteilungen nebst Abendunterhaltung ergab sich für die Verbandskasse ein Passiv-Saldo von Fr. 105.75.

Das auf den Winter in Aussicht genommenem Saalfahren konnte nicht ausgeführt werden, da es an einem passenden Lokale fehlte, hoffentlich kommt dasselbe nächsten Winter zu Stande, wenn das neue Variété-Theater fertig gestellt ist.

Gehen wir nun über zum Aeussern.

Hier möchten wir noch die Versammlung im alten Schützenhaus am 16. Juni 1897 erwähnen, dazumal existierte allerdings der Verband noch nicht, die Versammlung wurde jedoch von unseren 4 Vereinen einberufen. In jener Zeit wurde im Publikum und in der Presse sehr viel über unsinniges Fahren der Velozipedisten geklagt; wir wollten deshalb öffentlich konstatieren, dass wir richtigen Fahrer dasselbe selbst verpönen und es uns angenehm sei, wenn solches bestraft würde; in diesem Sinne richteten wir ein Schreiben an die Stadtpolizei; seit jener Zeit haben wir in der Presse auch wenig mehr Auslassungen gelesen.

Wir wünschten gemeinsam mit den Turnern an den Stadtrat zu gelangen behufs Ueberlassung des Sihlhölzli zu einem Sportsplatz, dieselben verhielten sich jedoch ablehnend. Es geht nun nächster Tage von uns aus ein Schreiben an den Stadtrat, worin wir demselben darthun, dass ein Sportsplatz nach unserem Plan, wobei die Turner gleichwohl berücksichtigt würden, ganz gut erstellt werden könnte und der Stadt wahrscheinlich noch Einkommen bringen würde; wir werden diese Sache nicht aus dem Auge verlieren.

Versammlungen:

Es fand im Vereinsjahr nur eine gemeinschaftl. Versammlung statt; es war dies die Generalversammlung vom 18. Juni in der Helvetia. Dieselbe war nicht zahlreich besucht, da damals das Schützenfest im Albisgütli grosse Anziehungskraft ausübte.

Die Kommission hatte im ganzen 7 Sitzungen, auch fand eine Zusammenkunft der Delegierten für die Generalversammlung des S. V. B. statt; es wurden da die Traktanden besprochen, um einig mit bestimmten Anträgen in Luzern auftreten zu können, was zur raschen Abwicklung jener Versammlung viel beitrug.

In geselliger Beziehung ist nicht viel zu bezeichnen; einen geeigneten Anlass dazu bot der Abend vom Rennen des 25. Sept. im Kasino Aussersihl, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder Zutritt hatten; leider wurde die Gelegenheit nicht gehörig benützt; die Anwesenden verbrachten indessen einige gemütliche Stunden miteinander.

An dieser Stelle wollen wir noch erwähnen, dass die Mitglieder des Verbandes, welche am 2. Juli an das Bundesfest nach Basel fuhren, sich in Rheinfelden zusammenfanden, um gemeinschaftlich in grösserm Zuge unter den Klängen der Musik des V.-C. der Stadt Zürich in die Feststadt einzuziehen.

Wenn wir uns nun fragen, ob wir unserer Aufgabe nachgelebt haben, so darf dies bezüglich Sport und äussere Angelegenheiten ziemlich bejaht werden. Wenn irgend welche Uebelstände vorkommen, so wollen Sie dies den Mitgliedern der Kommission hinterbringen, damit man die nötigen Schritte thut; was sodann die freundschaftlichen Beziehungen betrifft, so dürften sich diese noch intimer gestalten; wir wollen hoffen, dass die in Aussicht genommene Gesangssektion viel dazu beitragen werde.

Zum Schlusse danke ich den Kollegen, die dem Verbande viele Zeit geopfert haben, speziell Hrn. Alder, Aktuar, der manche Stunde für denselben gearbeitet hat; ich hoffe, dass ihr Eifer nicht erkalte und auch noch andere der Sache sich mehr annehmen.

Anschliessend an den Jahresbericht, wurde die Jahresrechnung verlesen und genehmigt, und hierauf der Velo-Club Unterstrass ohne Opposition in den Verband aufgenommen. Als diesjährige Programmpunkte skizzierte der Vorsitzende im Auftrage der Kommission folgende: *Abhaltung des Bundesrennens des S. V. B. am 18 Juni.* Als Präsident des Organisationskomitees für dieses Rennen wurde *Jules Stutz* und als

Präsident des Rennkomitees Herr *Waltzer* bezeichnet. Die Mitglieder der übrigen Nebenkomitees werden später bezeichnet werden.

Sodann beabsichtigt das Verbandskomitee die Durchführung einer gemeinschaftlichen Ausfahrt in den Sihlwald und abends Rückkehr mit Lampion-Corso durch die Stadt. Ende August soll das grosse Verbandsrennen in der Hardau mit freier Zusammenkunft der Familienangehörigen am Abend veranstaltet werden.

In Aussicht genommen ist noch eine grössere künstlerische Veranstaltung mit Saalfahren.

Mit diesen Mitteilungen schloss der Vorsitzende die Versammlung. Bei Liederklang und Gläserklirren verbrachten die Verbandsmitglieder noch ein paar fröhliche Stunden.

Fussball-Club „Avance" (Zürich).

In der letzten Sitzung wurde die Kommission des F. C. Avance neu gewählt:

Präsident:	J. Guggenbühl.
Aktuar u. Quästor:	W. Guldener.
I. Captain:	F. Oechslin.
II. „	J. Schöne.
Materialverwalter:	O. Berger.

Korrespondenzen beliebe man zu richten an Herrn W. Guldener, Mainaustrasse 27.

Der Spielplatz befindet sich auf der kleinen Allmend, woselbst jeden Sonntag nachmittag regelmässige Spielübungen abgehalten werden. Alle Sportsfreunde und Gönner des Clubs werden höfl. eingeladen, demselben beizutreten.

Namens des F. C. Avance:
Der Aktuar: *W. Guldener.*

Velosport.

— **Radfahrertag in Innsbruck.** Von Seite des Tiroler Radfahrerverbandes wird in der nächsten Zeit in Innsbruck ein allgemeiner Radfahrertag abgehalten, an welchem energisch gegen das rücksichtslose Treiben der „Wildlinge" und Lehrlinge von Fahrradfirmen Stellung genommen und Beschlüsse gefasst werden sollen, welche dazu dienen sollen, das Ansehen, welches die Radfahrerschaft in Innsbruck geniesst und sich mit Mühe errungen hat, durch energisches Einschreiten gegen derartige Auswüchse zu erhalten.

— **Hamburg.** Die Meisterschaft von Europa für Kunstfahren auf dem Niederrad gewann: 1. Gustav Döring, Oberodewitz, 51⁴/₅ Punkte; 2. Sid Black, Cleveland, 49 P.; Oscar d'Endel, Wien, 30¹/₅ P.

— **Willy Arend** ist am Sonntag beim Training heftig gestürzt.

Fussball

Brief aus England.

(Privattelegramm des „Schweiz. Sportblatt" vom 18. März.)

Im heutigen Internationalen Rugby-Match zwischen Irland und Wales gewann Irland mit 1 try (3 Punkten) zu 0.

Wales unterlag auch in ihrem Association-Match gegen Schottland, das heute stattfand, mit 6 Goals zu 0.

Das Semi-Final um den englischen Becher wurde heute mit folgendem Resultate gespielt:

Liverpool	2	Sheffield United	2
Derby County	3	Stoke	1

Derby County hat sich somit auch dieses Jahr, wie letztes, für die letzte Runde qualifiziert. Oxonian.

— Wir erhalten aus Bern vom Präsidenten der S. F. A. folgende Entgegnung auf den in der letzten Nummer der „Suisse sportive" erschienenen Protest des F. C. Lausanne betr. auf Demi-Finalcupmatch Old Boys Basel versus F. C. Lausanne:

Bern, 15. März 1890.

Herrn C. F. Spencer
Präsident des Fussball-Club Lausanne.

Geehrter Herr!

Im Namen des Komitee der schweiz. Fussball-Association antworte ich Ihnen auf Ihren Protest vom 9. März a. c. kurz folgendes:

Vor allem aus hätte ich es — im allseitigen Interesse — sehr begrüsst, wenn Sie gleich die in Sachen gepflogene Korrespondenz auch zur Kenntnis eines weiteren Publikums gebracht hätten, da ich bereits zu:

I und II und dann wieder zum Schlusssatz Ihres Protestes bemerken muss, dass eine — ich will gerne annehmen — unabsichtliche Entstellung der Thatsachen vorliegt.

Infolge eines Irrtums fixierte ich für den Match den 4. statt *5. März a. c. rektifizierte aber mit Brief vom 25. Februar a. c. den Irrtum und zwar ohne erst eine Antwort des „Old Boys Club" Basel abzuwarten.* Dieselbe erhielt ich erst am 27. Februar a. c. und überschieb Sie Ihnen gleichen Tages.

Was berechtigt Sie nun dazu, die Sache so darzustellen, als hätten wir uns vom O. B. C. beeinflussen lassen?

ad III. Unser Reglement besagt in § 4 ausdrücklich, dass die Kommission die Endtermine bestimmt und, falls eine Einigung zwischen den beteiligten Clubs nicht erzielt werden kann, entscheidet betr. Platz, Referee, Linesmen etc.

Ein Uebergriff unsererseits in die Rechte der Clubs liegt also nicht vor; will man uns einen Vorwurf daraus machen, dass wir unsere Pflicht erfüllten?

ad IV. Seit *dem 25. Februar a. c.* wurde immer nur vom 5. März a. c. als dem Endtermin geschrieben; dieses Datum war Ihnen und dem O. B. C. festgesetzt und unsere Depesche vom 3. März hatte lediglich den Zweck, das Unabänderliche unseres Beschlusses darzuthun, Sie hatten also ca. 8 Tage Zeit Ihre Mannschaft zu organisieren.

ad V. weisen wir auf unsere Thätigkeit in dem zu Ende gehenden Spieljahre und überlassen es jedem Einzelnen zu urteilen, ob derartige indirekte Vorwürfe an die Adresse der S. F. A. begründet sind.

Derartige Anspielungen, resp. Unterschiebungen hier näher zu qualifizieren, glauben wir uns enthalten zu sollen.

ad VI und VII. Ein Beschluss seitens der franz. Schweiz, nicht an Sonntagen zu spielen, kam *nie* zur Kenntnis des Association. — Wir wissen aber, und ersehen es allwöchentlich aus den Matchberichten, dass die Grosszahl der Clubs der Westschweiz an Sonntagen spielt; selbst der „Anglo-American-Club" in Zürich, eine spezifisch *englische* Gesellschaft, refusiert dies nicht, und konnten wir uns deshalb des Eindrucks nicht erwehren, es liege einfach böser Wille seitens des F. C. Lausanne vor, umsomehr noch, als Sie sich erst im letzten Augenblick, als es schon zu spät war, zu Gegenpropositionen herbeiliessen.

Zu Schlusse gestatten Sie mir noch die Bemerkung, dass wir alle die englischen Gebräuche hochschätzen, wir dürfen aber nicht vergessen, dass wir hier in der Schweiz sind und mit den Verhältnissen *dieses* Landes zu rechnen haben.

Diese unsere Replik lassen wir gleichfalls in der „Suisse sportive" erscheinen und bemerken noch, dass wir uns auf eine Zeitungspolemik nicht einlassen, dagegen nötigenfalls unsere Korrespondenz veröffentlichen werden.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung

sig. *Paul Kehrli.*
Präsident der Schweiz. Fussball-Association.

— **Das internationale Match gegen Süddeutschland.** Da infolge der am Polytechnikum begonnenen Ferien Butler, Collinson, Forgan und Blijdenstein verreist sind, ist das nationale team, das nächsten Sonntag in Zürich gegen das süddeutsche team spielt, folgendermassen zusammengesetzt worden:

Lahr
Engelke Suter
Loup Schmid Doll
Moresby Williams Dubois Vogel Mädler

Von diesen Leuten sind 6 Schweizer, die andern 5 Deutsche und Engländer.

Rudersport.

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Rudervereins.

Vorletzten Sonntag, den 5. März fand in Bern die Delegiertenversammlung des Schweiz. Rudervereins statt. Mit Ausnahme des Seeclubs Biel, des Seeclubs Lugano und des Ruderclubs Schaffhausen waren alle Sektionen vertreten. Die Traktandenliste wies folgende Geschäfte auf: Rechnungsabnahme, Antrag des Rowing-Club de Lausanne betr. den schweizerischen Regatten, Antrag des Centralkomitees betr. die zu verabfolgenden Preise, Antrag auf Statutenänderungen etc.

Ca. 11 Uhr eröffnete der Präsident Herr Huber die Verhandlungen. Von einer Verlesung des Jahresberichtes, der den Sektionen zugesandt worden ist, wird Umgang genommen. Die Jahresrechnung wird vorgelegt und auf Antrag des Rechnungsrevisors, des Seeclubs Luzern, unter bester Verdankung genehmigt. Dieselbe schliesst mit einem Aktivsaldo von 150 Fr.

Der Rowing-Club Lausanne hatte folgenden Antrag gestellt: „An Stelle der bisherigen **zwei** jährlichen schweizerischen Regatten, soll nur noch **eine** stattfinden, an der die schweizerischen Meisterschaften ausgetragen werden; die andere soll durch eine gemeinsame Ausfahrt ersetzt werden."

Der Rowing-Club Lausanne hat diesen Antrag im Hinblick darauf gestellt, dass es den Clubs gewöhnlich infolge der grossen Transportkosten doch nicht möglich sei, an beiden Regatten teilzunehmen.

Das Centralkomitee unterstützt den Antrag und verbindet damit einen Antrag auf Aenderung des Art. 2 der Statuten, dahingehend, es habe jeweils die Delegiertenversammlung die Anzahl der in den betr. Jahre abzuhaltenden nationalen Regatten zu bestimmen.

Basel und Neuenburg oponieren dem Antrage, der indessen in der Abstimmung mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen wird. In Konsequenz dieses Beschlusses wird also dieses Jahr eine schweizerische Regatte abgehalten werden und zwar am 16. Juli in Luzern.

Die an Stelle der einen Regatta gesetzte gemeinsame Ausfahrt denkt sich der antragstellende Club ungefähr folgendermassen:

Die Ausfahrt findet alle Jahre statt und ist in der Regel von mehrtägiger Dauer. Sie soll den Charakter eines Rudererzusammenzuges haben und den schweizerischen Ruderern Gelegenheit geben, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Als Projekt für die erste Ausfahrt stellt Rowing-Club Lausanne die Partie Vierwaldstättersee, Sarnersee, Thuner und Brienzersee auf. Der Antrag findet allgemeine Zustimmung und wird beschlossen, diesen ersten Versuch anschliessend an die Regatte in Luzern in den Tagen vom 17.—20. Juli zu machen. Die Organisation ist dem Rowing-Club Lausanne übertragen.

Das Centralkomitee stellt des weitern den Antrag, den frühern Modus wieder einzuführen und dem festgebenden Verein für die nationalen Regatten nicht mehr einen beliebig zu verwendenden Betrag von 250 Fr. auszuhändigen, sondern wie früher einfach die ersten Preise für die Meisterschaftsrudern zu beschaffen.

Die Preise sollen bestehen aus 4 silbernen Medaillen im Werte von je 15 Fr. für outrigger, 2 silbernen Medaillen im Werte von je 10 Fr. für Zweier, 1 silbernen Medaillen im Werte von je 25 Fr. für Skiff und eine Ehrenflagge für jede Mannschaft. Eventuelle zweite Preise hat der veranstaltende Club aus den Einsätzen zu bestreiten. Der Antrag des Centralkomitees wird angenommen und dasselbe beauftragt, die Frage der Prägung einer einheitlichen Medaille zu prüfen.

Auf Antrag des Seeclubs Luzern wird dem Centralkomitee der Auftrag zu teil, neuerdings bei den Eisenbahndirektionen oder eventuell beim Eisenbahndepartement um Ermässigung der allzuhohen Transportkosten für die Schiffe nachzusuchen.

Ein Antrag des Deutschen Ruderclubs Zürich, es sollen als Steuermänner nur Clubmitglieder, d. h. also keine Knaben verwendet werden dürfen, wurde mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Unter dem Traktandum Diverses teilt die Société Nautique Genf mit, dass sie zu den am 2. April stattfindenden Regatten in Nizza eine Mannschaft entsenden wird.

Der Ruderclub Basel macht die Anregung, man möchte, wie dies in den Nachbarländern geschehe, dem Schülerrudern mehr Aufmerksamkeit schenken. Lausanne und Vevey haben bereits Versuche angestellt und gute Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Damit war nach nahezu 4 stündigen Verhandlungen die Traktandenliste erschöpft und ein fröhliches Bankett vereinigte nocheinmal die Delegierten des Verbandes.

Bericht
des
Centralvorstand des Eidg. Armbrust-Schützen-Verbandes
über das
Geschäftsjahr 1898/99.
(Schluss.)

Festlichkeiten.

Es wurde beschlossen, das VI. Ostschweiz. Armbrust-Schützenfest diesmal in Oberstrass abzuhalten. Nachdem der Verband inzwischen eidgenössischen Charakter annahm, musste auch diesem Feste ein solcher verliehen werden und wurde somit das Fest *„I. Eidgen. Armbrust-Schützenfest"* benannt.

Dasselbe, welches am 14. und 15. Mai, von schönem Wetter begünstigt, abgehalten wurde, musste der Bedeutung wegen also auch entsprechend organisiert werden und hatte die Festsektion Oberstrass dadurch eine nicht geringe Arbeit übernommen. Es wurde dieselbe auch zu Ehren des Armbrust-Schützenvereins Oberstrass, zu Ehren der Gemeinde selbst und zu Ehren des gesamten Verbandes zu Ende geführt, denn die Organisation war eine gute, sodass das Fest unbestritten als ein wohlgelungenes bezeichnet werden darf. Der Sektion Oberstrass sei daher für ihre Aufopferung und grosse Mühe nachträglich nochmals der herzlichste Dank erstattet und ihr ein Ehrenkranz gewunden.

Zum Kampfe, welcher ein heisser war, hatten sich 12 Verbands-Sektionen und der eingeladene Gastverein Baar eingefunden.

Die *Rangordnung der Sektionen* ist folgende:

1. Herisau	89,33	Punkte	Lorbeerkränze
2. Unterstrass	84,26	„	
3. Riesbach	82,80	„	
4. Wiedikon	81,86	„	Eichenkränze
5. Hottingen	80	„	
6. Hoengg	76,86	„	Diplome
7. Zug	73,86	„	
8. Oberstrass	72,46	„	
9. Aussersihl	71,85	„	
10. Seen	70,26	„	
11. Baar	69,53	„	
12. Industriequartier	68,86	„	
13. Affoltern b./Zch.	65,06	„	

Bezüglich *Gruppen- und Einzelwettkampf* verweisen wir auf die im Sportblatt No. 15 vom 17. Mai veröffentlichte Liste und heben hier nur ein Einzelresultat ehrend hervor.

Es ist dasjenige, des zum Meisterschützen proklamierten *Ulrich Hörler von Herisau,* welcher das fast unglaubliche Resultat von 99 Punkten zu Tage förderte.

Derartige Leistungen, wie überhaupt andere von Mitgliedern der Sektion Herisau sind lobenswert zu nennen und hat uns „Bollingerschützen" den Beweis erbracht, dass wir mit unserem System gegenüber der Präzisionswaffe „Herisau" bedeutend im Nachteil sind. Es liegt zwar ferne von uns, unseren Freunden von Herisau die gemachten Resultate zu vergönnen oder gar den eingenommenen Rang streitig zu machen, sondern wir wollen nebenbei bemerkt nur darauf hinweisen, dass für die Zukunft ein Unterschied zwischen Ordonanz und Privatwaffen geschaffen werden muss.

Schützenzusammenzug vom 11. September 1898 im „Sihlhölzli", Zürich I.

Mit Rücksicht darauf, dass die Situation der Verbandskasse eine beklagenswerte ist, hat der Zentralvorstand in seiner ersten Sitzung vom 14. August 1898 einstimmig beschlossen, den Sektionen die Abhaltung eines einfachen Schützenzusammenzuges, verbunden mit Kehrschiessen, zu beantragen. Es wurde dieser Beschluss durch das offizielle Organ, sowie per Zirkular bekannt gemacht und Gelegenheit gegeben, Einsprache gegen dieses Projekt zu erheben; im Prinzip ist aber ein eigentlicher Rekurs nicht eingegangen und glaubte man daher auf eine rege Unterstützung zu Gunsten der Verbandskassa zählen zu dürfen.

In diesen Erwartungen blieben wir jedoch getäuscht, denn die Beteiligung war eine bedenkliche und besonders seitens gewisser Sektionen, was aber den Fehlbaren jedenfalls nichts abgetragen haben und ihnen noch weniger zur Ehre gereichen wird.

Für das Kehrschiessen wurden 610 Doppel à 30 Cts. gelöst, was eine Einnahme von *Fr. 183.—* ergab. Nach Auszahlung der 25 Prämen im Gesamtbetrage von *Fr. 100.—* (erste *Fr. 12.—*, letzte *Fr. 1.—*) und Abzug sämtlicher Unkosten verblieb ein Benefiz von *Fr. 53.—*, ein allerdings nicht grosser, aber für unsere Kasse dennoch willkommener Betrag.

Hoffentlich wird derartigen Unternehmen in der Zukunft die nötige Unterstützung zu Teil, im Interesse der allgemeinen Sache, zum Wohle unseres Verbandes!

Dass dies geschehe, ist unser innigster Wunsch!

Ich bringe hiemit meine Betrachtungen dem Schlusse entgegen und sei es mir gestattet, an dieser Stelle noch ein Wort der Ermahnung an meine Kollegen, die strebsamen Armbrustschützen und Freunde zu richten, indem ich nicht unterlassen kann, sie alle zu neuem eifrigen Schaffen aufzumuntern, um für unsere gute Sache immer mehr Anhänger zu gewinnen.

Dahin zu wirken, dass unsere Bestrebungen gefördert werden, hat nicht allein der Zentralvorstand eine Pflicht übernommen, sondern es ist in erster Linie Sache jeder einzelnen Sektion, unbedingte Pflicht der Sektionsvorstände, unserer guten Sache festen Boden zu verschaffen und zur Förderung des Schiesswesens das ihrige beizutragen.

Helfet also gemeinsam, die vielleicht entstandenen Lücken zu verbessern und unsern Eidg. Armbrust-Schützen-Verband auf einer gesunden Basis und ehrenvollen Stufe zu erhalten, denn nur durch vereinte Kraft ist ein wirksames Schaffen möglich; bedenket hiebei, dass Stillstand einem Rückgange gleichbedeutend ist!

Haltet treu zu euren Bannern, in dem hehren Bewusstsein, einem nützlichen Zwecke gute Dienste geleistet zu haben!

Seien Sie voll überzeugt, dass unsere Ideen langsam siegend voran rücken, wenn einiges und friedliches Zusammenwirken unserem Verbande beschieden sind.

Lassen Sie das allgemeine Interesse etwas mehr in den Vordergrund treten und arbeiten Sie energisch gegen die schädlichen Keime der Eigennützigkeit.

Möge sich also Leben und Streben in den Vereinen und damit auch in unserem Verbande, immer in einem recht vorteilhafteren Lichte zeigen!

Allen denjenigen, welche in irgend welcher Weise für den Ausbau unserer Bestrebungen beigetragen haben, sage ich — Namens des Zentralvorstandes — besten Dank und spreche die Hoffnung aus, es möge das einige Zusammenwirken aller Kräfte das kommende Geschäftsjahr zu einem solchen gestalten, das zur weiteren Entwicklung und fernerem Gedeihen des E. A. Sch. V. beitrage, damit dieser im Jahre 1899/1900 kräftig blühe und gedeihe.

Treten wir frohen Mutes, frisch und unerschrocken neuerdings an die Arbeit, zur Förderung der edlen Schiesskunst, zum Wohle unseres l. Vaterlandes!

Dem Eidg. Armbrust-Schützen-Verband zur weiteren gedeihlichen Enwicklung ein herzliches „Glück auf"!

Zürich, im Februar 1899.

Der Berichterstatter:
M. Hafen, Präsident.

Letzte Nachrichten.

— **Marseille,** 19. März. **Internationales Rennen:** 1. *Deschamps,* 2. Verheyen, 3. Reboul, 4. Jacquelin.

Die U. V. F. hat die Marseiller Rennbahn auf 1 Jahr, Deschamps und Jacquelin auf 3 Monate disqualifiziert.

— **Turin.** Hauptrennen (Course de Milano). 1. *Singrossi,* 2. Bixio, 3. Ferrari, 4. Pasini.

Briefkasten der Redaktion.

St. St. Gallen. Bericht erhalten. Musste leider wegen Raummangel auf nächste Nummer verschoben werden. Gruss.

F. J. Frauenfeld. Wegen allzuvielem, unanfschiebaren Materials musste Feuilleton heute weggelassen werden. Bitte um gefl. Entschuldigung.

An mehrere Korrespondenten. Leider mussten infolge ungeheuren Stoffandranges mehrere Matchberichte auf nächste Nummer verschoben werden.

Wegen allzugrossem Stoffandrang musste die Schachspalte auf nächste Nummer verschoben werden.

Ach könnt ich

nur für meine Maschine einen Pneumatic-Reifen bekommen, der wirklich dauerhaft und zuverlässig ist und bei dem man keine Pneumatic-Defecte zu befürchten hat. So denkt mancher Radfahrer und ist überzeugt, dass der edle Radsport

noch einmal

so schön wäre, wenn die Lösung der leidigen Pneumatic-Reifenfrage nicht mehr länger auf sich warten liesse. Die Fortschritte auf dem Gebiete der modernen Reifen-Fabrikation haben auch diese Frage glücklich gelöst und werden alle Radfahrer unsern edlen Sport gewiss noch einmal 6691

so lieben,

wenn sie ihre Räder mit dem verbesserten Dunlop-Pneumatic, welche mit dem unvergleichlichen Dunlop-Ventil montiert sind, versehen lassen. Dunlop-Pneumatic hat sich seit 10 Jahren weitgehendst bewährt, ist der dauerhafteste und zuverlässigste Reifen, für dessen Haltbarkeit 15 Monate garantiert wird.

Velos Cosmos

Verbreitetste Marke

99er

Modelle unübertroffen.

Feinste 6371

Präzisionsmaschine

Reellste Garantie.

Filialen:

Genf, Place du Cirque 2.

Lausanne, Place Chaudron 1.

Vertreter auf allen grössern Plätzen.

Fabrik:

Madretsch-Biel.

Kataloge gratis und franko.

Velodin

Schutz-Marke DEPONIRT J.A.S.P.W.

ist das einzig richtige und rationelle gesetzlich geschützte **Schmier-** und **Leuchtöl** für **Nähmaschinen** und **Velocipedes.** 6637

In jeder bessern Fahrradhandlung erhältlich.

Die beliebten

„Sun" Räder

sowie **Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Naben, Felgen, Pneumatics, Speichen, Nippels, Taschen, Schlüssel,** überhaupt alles was zum Fahrradhandel nötig ist, liefert die bekannte Firma

Justus Waldthausen

Zweiggeschäft Zürich.

6707 25 Lagerstrasse 25.

Zur Anfertigung von

Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Grosse Neuheit für Radfahrer.

Durch vielfache Proben ist es gelungen, einen **Velokitt** herzustellen, mit Hülfe dessen jeder Radfahrer mit Leichtigkeit beschädigte Kissenreife sofort dauernd und ohne Schaden reparieren kann. Kein Radler versäume von diesem Kitt sich einen kleinen Vorrat zu verschaffen. Man wende sich entweder direkt an die Fabrik **Plüss-Lüthy in Reinach, Aargau,** oder an die Wiederverkäufer und Depothalter.

Gleiche Fabrik empfiehlt ferner zu billigsten Preisen den garantiert besten **Steingutkitt,** mit dem es möglich ist, zerbrochene Gegenstände, seien sie von Holz, Stein, Glas, Metall etc. so gut zu kitten, dass der Schaden unmerklich geheilt werden kann. Preise merkwürdig billig. Keine Familie, kein Haus sollte dessen entbehren. Nur probieren, der Erfolg ist überraschend! 6900

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst

Jean Frey, Buchdrucker

zur Dianaburg

Zürich.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich.**

Radfahrer-Taschenkalender

pro 1899

(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden, handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.

Preis Fr. 1. 50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein, Weinfelden.** 6255

Schwalbe

Räder sind voran!

Solid. Elegant. Leichtlaufend.

Wo nicht vertreten, 4859

wende man sich direkt an die Fabrik

Schwalbe-Fahrrad-Werke.

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Zürich. Meyer & Cie.

zur Kronenhalle. 4864

Spezialität in Anfertigung von

Radfahrer-Anzügen.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Zürich. Couverts mit Firmadruck

liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merkur

Dianastrasse 5 und 7

Rorschach. Hotel Bodan

Vereinslokal des V.-C. R.

Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.

Veloremise.

4858 **Wilh. Holzhäuser,** Bes.

Zürich. Rudolf Fürrer,

Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Patent Nr. 6449). 4848

Zürich. Hotel Limmatquai

2 Minuten vom Bahnhof

Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860

Zimmer von 1 Fr. 50 an.

Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.

Diners à la carte zu jeder Tageszeit.

Grosses Parterre-Restaurant.

Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.

Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenfelder,** Propr

---

Zürich. Milch-Chocolade

für Velofahrer

ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861

A. Erni-Bachofen,

Colonialwaren und Delikatessen,

z. „Schloss Neumünster", Zürich V.

Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Billigste Möbelhalle

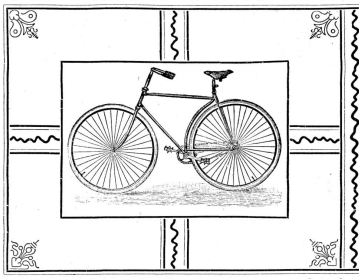
z. Brünneli

Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. — Garnituren in jeder Preislage.

Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen. 4853



Mitglieds-Karten und Einladungs-Karten

für **Radfahrer-Vereine**

empfiehlt

Zürich. **Jean Frey, Buchdruckerei zur Dianaburg.**

Bambus-Fahrräder.

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik

Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

6067 3 Jahre Garantie.

Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein,** Fahrradimport, **Weinfelden.**

Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht! Wo nicht vertreten liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: Aug. Bänziger, Börsenplatz; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg. **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.